

## Die Region mit Tradition

Bereits **seit 50 Jahren** wird in der Surselva **regional zusammengearbeitet**. Deshalb haben es **gemeindeübergreifende Anliegen hier einfacher als anderswo**. Ein Besuch bei der ältesten Region Graubündens.



Ein relativ homogener wirtschaftlicher und geografischer Raum: **Blick in die Surselva**. (FOTO MARCO HARTMANN)

► JULIAN REICH

# V

Vor 50 Jahren ging ein Ruck durch die Surselva: Eine Gruppe junger Studenten beschloss, dass etwas vorwärtsgehen muss in der Region, ansonsten würde sie sich nach und nach entleeren. Am 15. August 1967 gründeten sie deshalb die «Pro Surselva», eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Bündner Oberlands. Es war die Keimzelle dessen, was unterdessen als Regiun Surselva bekannt ist.

In diesen Tagen blickt die Regiun auf ihre lange Geschichte zurück (siehe Artikel unten) – aber auch voraus. Für Regionspräsident Ernst Sax und Geschäftsführer Duri Blumenthal ist klar, dass die Losung von damals auch heute noch gilt: «Gemeinsam sind wir stärker.»

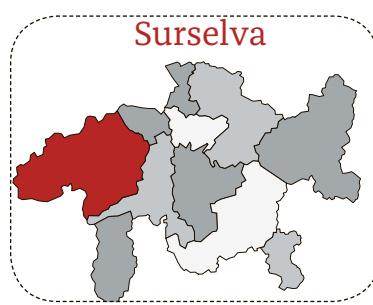
### Präsidenten statt Parlament

Seit dem 1. Januar 2016 operiert die Region nach der vom Grossen Rat vorgegeben Form. Der Übergang von der alten Regiun zur neuen war letztlich leichter als gedacht. Zumal aus der Surselva auch Kritik zu hören war an den starren Vorgaben aus Chur. Gerne hätte man weiter-

hin die Beschlüsse der Präsidentenkonferenz als bindend für alle Gemeinden angesehen, so wie es früher die Entscheide des Regionalparlaments waren. Dem Parlament jedoch trauert weder Sax noch Blumenthal nach: «Die Gemeindepräsidenten wissen besser, was machbar und nötig ist. Sie müssen hier keine Politik machen», sagt Sax, selber Gemeindepräsident von Obersaxen Mundaun.

17 Gemeinden umfasst die Region aktuell, von Tujetsch bis Safiental reicht sie, rund 25 000 Menschen leben hier. 2330 davon in Ilanz, dem unbestrittenen Zentrum der Region. Auch die Region hat hier ihren Sitz. Kritische Stimme, die die

Zentralisierung monieren, gibt es laut Blumenthal kaum. «Die Arbeitsplätze sind zwar hier, aber gewohnt



wird in der ganzen Region», sagt er. Die Stärke von Ilanz sei wichtig und gewollt. Denn: «Wenn es nicht Ilanz ist, dann ist es Chur.» Ohnehin wür-

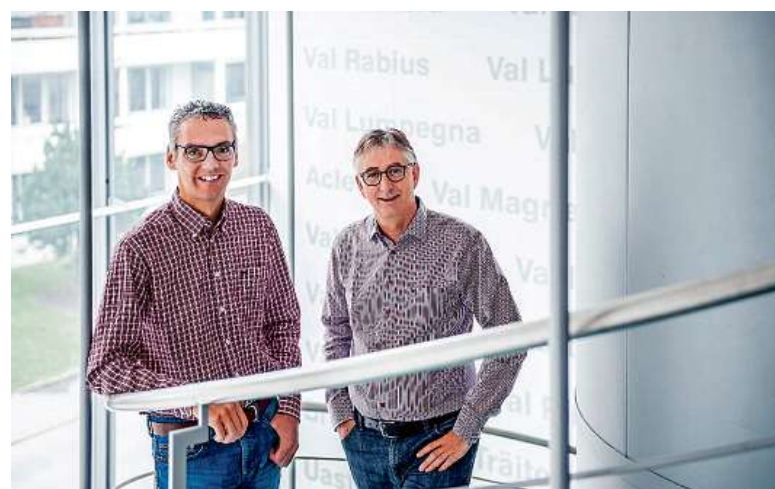
den die Leistungen der Region wo immer möglich dezentral angeboten. Die Musikschule etwa schickt ihre Lehrer bis in die Dörfer, statt dass die Kinder nach Ilanz fahren müssten.

### Im selben Boot

«Gemeinsam sind wir stärker»: Die Losung illustrieren Blumenthal und Sax am Beispiel der Abfallentsorgung, die regional organisiert ist. Ein Abfallsack kostet im Safiental gleich viel wie in Ilanz, auch wenn ein paar Kurven mehr zu nehmen sind, bis der Abfall gesammelt ist. Auch die Förderung der Kultur ist regional geregelt, beispielsweise bei den Museen.

Als Vorteil der Region betrachten Blumenthal und Sax den relativ homogenen geografischen und wirtschaftlichen Raum. Auch deshalb scheint die Wirkung des Regionalentwicklers hier grösser zu sein als anderswo.

In der Surselva sitzt man im selben Boot. Auch in Sachen Raumplanung. Wenn dereinst eine neue kantonale Regelung den Austausch von Bauzonen von der Peripherie ins Rheintal ins Auge nimmt, werden alle Gemeinden der Surselva Reserven abbauen müssen. «Wir sind gespannt, wie der Ausgleichsmechanismus funktionieren wird», sagt Sax, der auch im Grossen Rat sitzt und dort mitbestimmen wird.



«Gemeinsam sind wir stärker»: Ernst Sax, Präsident der Regiun Surselva (l.), und Geschäftsführer Duri Blumenthal. (FOTO MARCO HARTMANN)

## Sonderjagdinitiative erst nach der Jagd vor Gericht

**BUNDESGERICHT** Initiant Fortunat Ruffner und seine Mitstreiter der Sonderjagdinitiative müssen die diesjährige Hochjagd nicht unterbrechen, um an den Verhandlungen vor Bundesgericht in Lausanne dabei zu sein. Ursprünglich war die Verhandlung über die Ungültigkeitserklärung der Initiative zur Abschaffung der Sonderjagd auf den 27. September, mitten in der letzten Jagdwoche, angesetzt gewesen. Nun hat das Bundesgericht den Terminplan geändert und die Verhandlung neu auf den 8. November 2017 angesetzt. Damit kommt der Termin auch nicht mit der Steinwildjagd in Konflikt, die bis zum 5. November dauert. Mit dem neuen Termin ist auch gewährleistet, dass bis zum Start der ungeliebten Sonderjagd am 15. November klar ist, ob die Sonderjagdinitiative vom Grossen Rat zurecht für ungültig erklärt worden ist oder nicht. (NW)

## Hindernisfreier Spielplatz für Schulanlage im Feld

**JENAZ** Gemeinsam mit dem Schulanfang konnte in Jenaz kürzlich auch der Spatenstich für den Neubau eines hindernisfreien Spielplatzes bei der Schulanlage im Feld gefeiert werden. Das Projekt, das laut einer Mitteilung dank der Unterstützung der Stiftung «Denk an mich» als Hauptsponsor und zahlreichen weiteren Unterstützern und Spendern umgesetzt werden konnte, wurde vom Frauenverein Jenaz initiiert. Eine Projektgruppe hat unzählige Arbeitsstunden für das Spielplatzprojekt aufgewendet und weit über 70 000 Franken zusammengetragen. In wenigen Wochen dürfte der «Spielplatz für alle» den Kindern zur Verfügung stehen. Eine vielseitige Spielanlage, eine Kombischaukel, eine Seilbahn und ein Röhretelefon werden dann zum Erkunden bereit sein sowie gemütliche Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen, wie es heisst. Die offizielle Einweihung findet im Frühling 2018 statt. Der Frauenverein Jenaz wird dann 100 Jahre alt. (BT)

## HEUTE IM RAT Standespräsidium wird neu besetzt

Am ersten Tag der Augustsession der Grossen Rates ist traktandiert:

- Eröffnungsansprache des Standespräsidenten
- Vereidigung erstmals anwesender Stellvertreterinnen und Stellvertreter
- Wahl Standespräsidium für 2017/18
- Wahl Standesvizepräsidium für 2017/18
- Vereidigung der Standespräsidentin/des Standespräsidenten
- Totalrevision des Krankenpflegegesetzes

## KURZ GEMELDET

**EVP Graubünden sagt drei Mal Ja** Die Evangelische Volkspartei (EVP) Graubünden empfiehlt, zu den beiden Vorlagen zur Finanzierung der Altersvorsorge sowie zur Vorlage zur Ernährungssicherheit am 24. September ein Ja in die Urne zu legen. Der Vorstand verfallt bei den beiden Altersvorsorge-Vorlagen zwar nicht in Euphorie, schreibt die Partei, aber ohne diese Reform werde das Finanzierungsproblem der Altersvorsorge immer grösser.

## «Sursilvans – quei essan nus e quei lein star»

Vom 18. bis 23. September feiert die **Regiun Surselva ihr 50-Jahr-Jubiläum**. Der Start erfolgt dezentral in **Sedrun, Laax, Valendas und Vals**.

Das grosse **Geburtstagsfest** schliesslich geht in **Ilanz/Glion** über die Bühne. Das Motto der Feierlichkeiten: «Il tun dalla Regiun».

Wie feiert eine Region ihr rundes Jubiläum? Mit etwas Bescheidenheit einerseits, andererseits nicht einfach nur am Ort des Verwaltungszentrums, sondern auch draussen in den Tälern. So jedenfalls soll es im Fall der Regiun Surselva geschehen, wie deren Geschäftsführer Duri Blumenthal am Dienstag an einer Medienorientierung in Ilanz/Glion ausführte. Genauer: in den kürzlich erst eröffneten neuen Räumlichkeiten der regionalen Musikschule an der Glennerstrasse in Ilanz. Ein mit gutem Grund gewählter Ort: Wenn die Regiun in den Tagen vom 18. bis am 23. September ihr 50-jähriges Bestehen feiert, wird Musik eine bedeutende Rolle spielen. Sowieso sei das Jubiläum zwar «eine grosse Sache», zumal es in Graubünden keine ältere Regionalorganisation gebe. «Aber

wir wollen nicht uns selbst ins Zentrum stellen, sondern das Fest mit der Bevölkerung begehen», so Blumenthal.

### «Die neue surselvische Hymne»

Zurück zur Musik: Rapper und Moderator Ivo Orlik hat zusammen mit Sandro Dietrich eigens für das Jubiläum einen «Surselva-Rap» arrangiert, der von 30 Schülerinnen und Schülern des regionalen Bildungszentrums Surselva derzeit mit Hilfe von Musikschullehrer Retus Pfister einstudiert wird. «Wobei es eher ein Song als ein Rap geworden ist, weil wir so viele gute Stimmen beisammenhaben», meinte Orlik gestern vor den Medien. Den Text haben die Schülerinnen und Schüler selbst geschrieben; der Titel des Stücks fehlt noch – obs ein Teil aus dem Refrain wird? «Sursilvans –

quei essan nus e quei lein star» heisst es da, «Sursilvans – das sind wir und das wollen wir bleiben». «Ab jetzt ist das die neue surselvische Hymne», so Orlik mit einem Augenzwinkern.

Aufgeführt wird die «Hymne» erstmals auf einer Tournee durch vier Dörfer, mit der das 50-Jahr-Fest vom 18. bis 21. September eröffnet wird: in Sedrun, Laax, Valendas und Vals, und zwar stets auf dem Schulhausplatz in der Zehn-Uhr-Pause. Kombiniert wird der Auftritt mit einer Street-Art-Performance, bei der «Facts und Figures» zur Regiun auf den Boden gemalt werden. «Diese Schriftzüge wird man dann am 23. September beim Fest in Ilanz wiederentdecken», führte David Flepp gestern aus. Er und Annadora Friberg, Animatoren und Theaterpädagogen, haben das Jubi-

läumsprogramm im Auftrag der Regiun gestaltet. Was sie für das Samstagsfest in Ilanz geplant haben, spielt sich von 12 bis gut 17 Uhr auf dem Areal hinter dem Regiun-Gebäude an der Glennerstrasse ab: Der «Surselva-Rap» und die Klänge dreier Musikschul-Formationen – eine Schülerband, die Brassband Brassorama und das Jugendorchester Acorda – werden im Rahmen einer inszenierten Darbietung zum Motto «Il tun dalla Regiun» zu hören sein, begleitet von den jungen Schauspielern Giannina Spescha und Denis Marmy.

### Ein Podium der Erfolgreichen

Ausserdem gibt es geführte Rundgänge durch das Regionshaus mit Blick hinter die Kulissen der verschiedenen Ämter, eine offerierte «marena sursilvana»

und eine Podiumsdiskussion zum Thema «Welche Schule führt zum Erfolg?». An der Runde teilnehmen werden Absolventinnen und Absolventen des Bildungszentrums, die Karriere gemacht haben: die Snowboarderin Sina Candrian, die bei den kantonalen Berufsmeisterschaften siegreiche Maurerin Flavia Schnoz, Make-up-Artistin Romina Dietrich, Regionalspital-CEO Marcus Caduff, Bankdirektor Paul Monn und Bauunternehmer Fabio Bianchi. Was ebenfalls zum Fest gehört: eine Tombola. Der Hauptpreis: Regiun-Abfallsäcke für drei Jahre. Die Abfallentsorgung ist ein Beispiel dafür, wie die Gemeinden der Surselva ihre Herausforderungen gemeinsam als Region lösen – und bei diesem Hauptanliegen aus der Gründerzeit soll es weiterhin bleiben. (JFP)